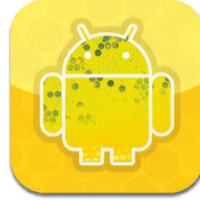


App der Woche



Samy4me digitalisiert Kunden- und Rabattkarten. Die Gratis-App fürs iPhone enthält derzeit Gutscheine von McDonald's und Ferienanbieter Interhome. Beim Einkauf startet der Verkäufer einen Zähler, der den jeweiligen Gutschein nach 180 Sekunden entwertet.

Technipedia



Honeycomb ist die neueste Version des Handybetriebsystems Android von Google. Es soll dieses Jahr erstmals auf einem Tablet von Motorola eingesetzt werden. Damit soll es möglich sein, mit einem mobilen Gerät auf die drei Millionen Bücher zuzugreifen, die Google eingescannt hat.

71



Philips Cinema 21:9 3D:
5000 Franken

Drei Monate mit 3-D

Multimedia-Redaktor Barnaby Skinner sagt, warum es für Fernsehen in der dritten Dimension noch zu früh ist

Für ein Vierteljahr hat mir Philips seinen besten 3-D-TV ausgeliehen: den Cinema 21:9 3D. Kostenpunkt: 5000 Franken. Die Strategie des holländischen Fernsehherstellers war wohl: «Wenn der Journalist das Gerät zu Hause hat und sich ein paar Filme in 3-D anschaut, wird er sich davon überzeugen lassen.»

Positive Presse kann Philips gebrauchen. Wie die gesamte Konkurrenz tut sich das holländische Unternehmen schwer, Kunden von 3-D-Fernsehern zu überzeugen: Nur 3 Prozent aller im letzten Jahr gekauften hochauflösenden Fernseher beherrschen laut «Financial Times» die neue Technologie.

Der Bildschirm ist super, das dreidimensionale Bild nicht

Der Cinema 21:9 3D von Philips ist wieder beim Hersteller. Schmerzlich vermisse ich den Bildschirm mit der Diagonalen von anderthalb Metern. Ebenso die 400-Hertz-Bildwiederholrate, die eine flüssige Bildabfolge ermöglicht; selbst dann, wenn sich im 3-D-Blockbuster «Avatar» ein Na'vi auf dem Rücken seines Drachens in die tiefste Schlucht stürzt. Auch die Internetkonnektivität des Gerätes fehlt mir, mit der Möglichkeit, ohne weiteres Zubehör direkt auf dem Fernseher Youtube-Videos anzusehen.

Dem dreidimensionalen Bild traue ich dagegen nicht nach. Natürlich rissen mich im ersten Augenblick die Aufnahmen auf der mitgelieferten 3-D-Test-Blu-



Das Startpaket (Sender, 2 Brillen) kostet 399 Fr., jede weitere Brille 149 Fr. Beim Cinema 21:9 sind 2 Brillen dabei, der Sender ist integriert.

ray mit – darunter eine Unterwasserszene, Flugzeuge, die mir ins Gesicht schossen, und eine Kanufahrt. Und doch konnten mich diese Bilder nicht für längere Zeit an den Schirm fesseln.

Um die Wirkung eines abendfüllenden Films zu erleben, be-

stellte ich deshalb beim Online-Filmdienst Frisbi.ch den Horrorfilm «My Bloody Valentine» und den Animationsfilm «Coraline» – nicht meine erste Wahl, doch waren es die einzigen Angebote, die ich auf Anhieb im Internet fand. Und wie sich herausstellte, waren

Ein Formatstreit und 3-D ohne Brille

Viele Hersteller haben ihre Fernseher offensiv als 3-D-Geräte verkauft. Nun wechseln sie die Strategie.

3-D wird als weitere TV-Funktion verkauft und in den Verkaufsbroschüren neben Informationen wie Kabelanschlüsse aufgelistet. Das Problem mit den beschränkten Inhalten ist weit davon entfernt, gelöst zu werden. Bis Ende Jahr werden weltweit nur rund 40 3-D-Filmproduktionen auf Blu-ray zur Auswahl stehen. Zudem befürchten Marktbeobachter einen Formatstreit. In China sind sogenannte passive 3-D-Brillen herausgekommen – eine billige Alternative zu den Shutterbrillen. Diese neuen Brillen sind leichter,

billiger und brauchen keine Batterien – mit den aktuellen Systemen sind sie aber meist nicht kompatibel. Gleichzeitig arbeiten Hersteller an 3-D-Technologien, die ohne Brillen funktionieren. So hat Toshiba an der Elektronikmesse CES in Las Vegas einen ersten solchen Fernseher vorgeführt. Dabei muss sich der Zuschauer allerdings zentral vor das Gerät hinsetzen. Apple soll ein Patent für einen 3-D-Projektor eingereicht haben, bei dem mehrere Zuschauer ohne Brillen 3-D-Inhalte sehen können.

selbst diese Filme falsch formatiert. Per Mail teilte mir Frisbi.ch mit: «3-D-Filme in unserem Sortiment sind «normale» 3-D-Filme und funktionieren noch mit den alten Brillen, und dafür braucht es auch einen normalen Blu-ray-Player. Der neue 3-D-Blu-ray-Player kann diese leider nicht anders abspielen.»

Das Erlebnis ist so spannend wie das Kaminfeuer auf RTL

Ich griff auf «Avatar» zurück, den ich zwar schon gesehen hatte, der aber der einzige Film zu sein scheint, den man in einer neuen 3-D-Version mieten kann. Es wurde leider ein einsamer Fernsehabend. Meine Frau weigerte sich, einen Abend mit Sonnenbrille (siehe Foto oben) vor dem Fernseher zu verbringen.

In den Wochen darauf schaute ich mir – alleine – regelmässig Sachen an wie Flüge durch den Grand Canyon oder Safarifahrten, um mir schliesslich einzustellen, dass solche Inhalte selbst in 3-D so spannend sind, wie dem Kaminfeuer zuzuschauen, das Super RTL spätnachts gelegentlich ausstrahlt.

Die 3-D-Inhaltsauswahl bleibt frustrierend klein. Und die 3-D-Brillen, die man dafür weiterhin braucht, tragen dem sozialen Aspekt des Fernsehschauens absolut keine Rechnung. Deshalb muss jedem – gerade dem Filmfan – abgeraten werden, in 3-D-Fernseher zu investieren.

NEWS

Online-Vergleichsdienst Comparis soll staatliche Konkurrenz erhalten



Bundesrat **Didier Burkhalter** stört sich am Businessplan des Online-Vergleichsdienstes Comparis.ch. Wie die «Handelszeitung» schreibt, soll der Gesundheitsminister mit dem Gedanken spielen, eine staatlich finanzierte und für Kunden unentgeltliche Konkurrenzplattform aufzubauen. Burkhalter störe sich daran, dass Comparis.ch und ähnliche Dienste auf Kosten der Krankenkassen-Prämienzahler Millionen verdienen. Die Krankenkassen geben jedes Jahr 16 Millionen Franken für sogenannte Kontaktprovisionen aus. Für Maklerdienste sind es rund 33 Millionen.

Tunesien schränkt Webnutzung ein und spioniert Passwörter aus

Bereits seit April vergangenen Jahres werden in Tunesien Webdienste wie die Fotosite Flickr oder das Videoportal Youtube blockiert. Inmitten der Proteste gegen Arbeitslosigkeit und hohe Lebensmittelpreise hat die Regierung begonnen, soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter zu zensurieren, sobald jemand zu einer Demonstration aufruft. Zudem behauptet der Technologie-Blog www.thetechherald.com, dass die Internetbehörde von Tunesien Passwörter von Facebook-, Gmail- und Twitter-Nutzern ausspionierte. Die Aktion richte sich gegen Journalisten und politische Aktivisten. Auch Blogger, die sich kritisch äussern, klagen, dass ihre Seiten einfach verschwänden.

GETESTET

Die Hersteller verschweigen Schadstoffe und werben mit unnützen Siegeln. Das schreibt das Magazin «Chip» nach dem Energietest in der aktuellen Ausgabe. So gebe es keinen wirklich grünen LCD-Hersteller.

Benq könne sich dank einiger sparsamer Geräte an die Spitze setzen, aber einige Monitore mit der quecksilberhaltigen CCFL-Hintergrundbeleuchtung (statt LED-Backlight) ziehen die Wertung nach unten. In der getesteten Klasse der 24-Zoll-Monitore wurde der Asus VE248H als energieeffizientester ausgezeichnet. Bei den Notebooks bleibe der Stromverbrauch die einzig verlässliche Ökoangabe. Nur das Dell Vostro V13 und Toshiba Satellite T130-14T schafften es bei den geprüften Subnotebooks in die Spitzenklasse. Als Notebook-Hersteller hat Medion am schlechtesten abgeschnitten, Sony am besten. «Chip», Ausgabe 2/2011

DIE SONNTAGSZEITUNG AUF DEM iPad

Fakten, Hintergründe, Lesevergnügen

Entdecken Sie die SonntagsZeitung auf Ihrem iPad. Qualitätsjournalismus ist in digitaler Form jederzeit und überall verfügbar. Die App und eine aktuelle Probeausgabe sind kostenlos. SonntagsZeitungs-Abonnenten können alle Ausgaben uneingeschränkt und kostenlos nutzen. Weitere Informationen unter www.sonntagszeitung.ch/ipad